STEFAN LORENZ SORGNER

Übermensch

Plädoyer für einen Nietzscheanischen Transhumanismus

REFLEXE

SCHWABE VERLAG

Schwabe reflexe 59

Stefan Lorenz Sorgner

Übermensch

Plädoyer für einen Nietzscheanischen Transhumanismus

Schwabe Verlag

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2019 Schwabe Verlag, Schwabe Verlagsgruppe AG, Basel, Schweiz
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk einschließlich seiner Teile darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in keiner Form reproduziert oder elektronisch verarbeitet, vervielfältigt, zugänglich gemacht oder verbreitet werden.
Umschlaggestaltung: icona basel gmbh, Basel
Satz: 3w+p, Rimpar
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN Printausgabe 978-3-7965-3915-2
ISBN eBook (PDF) 978-3-7965-3930-5
Das eBook ist seitenidentisch mit der gedruckten Ausgabe und erlaubt Volltextsuche. Zudem sind Inhaltsverzeichnis und Überschriften verlinkt.

rights@schwabe.ch
www.schwabeverlag.ch

Inhalt

Einleitung 7

Unsterblichkeit versus Geist der Anti-Utopie 13

Altern als Krankheit 21

Menschliche Potentiale 25

Verlängerung der Gesundheitsspanne als Verbesserung oder Therapie? 29

Herausforderung Überbevölkerung? 41

Zwischen Renaissance-Genie und der radikalen Pluralität der menschlichen Perfektion 47

Burning Man, Techno-Hippies und die Regenbogen-Politik 61

Das Internet-Panopticon und die Auflösung der Privatheit 69

Entschleunigung durch Beschleunigung 77

Die Teezeremonie und die pharmakologisch geförderte Achtsamkeit 85

Nihilismus als Errungenschaft 91

Nietzsches Übermensch: Sloterdijk, Habermas und der Transhumanismus 101

Anmerkungen 107

Einleitung

Wir befinden uns auf dem Weg zum Übermenschen. Nietzsche ist diesbezüglich zuzustimmen. Wir sind ganz und gar Teil der Natur, unterscheiden uns nur graduell von anderen Lebewesen und sind daher, wie alle anderen Lebewesen auch, vom Aussterben bedroht. Hier gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder entwickeln wir uns beständig weiter, um stets an unsere Umwelt angepasst zu sein, oder uns wird es schon bald nicht mehr geben. Der Homo sapiens sapiens ist aus einer Entwicklung vom Homo habilis über den Homo erectus und den Homo sapiens hervorgegangen. Es wäre naiv, davon auszugehen, dass der Homo sapiens sapiens das krönende Ende dieser evolutionären Entwicklung darstellt. Wollen wir nicht aussterben, werden wir uns weiterentwickeln müssen. Sonst werden sich die Umweltbedingungen, die sich selbst ständig verändern, zu für uns feindlichen entwickeln und für unser Aussterben sorgen. Wenn wir erfolgreich sein sollten, dann wird es den Homo sapiens sapiens noch eine Weile geben. Schließlich wird auch er vom Übermenschen abgelöst werden.

Der Biologieprofessor, Gründungsdirektor der UNESCO und Begründer des Transhumanismus Julian Huxley ging genau hiervon aus, als er die Prinzipien seines Denkens entwickelte. Um die Anpassung an die Umwelt und zugleich das persönliche Wohlergehen zu fördern, plädiert transhumanistisches Denken nicht nur dafür, die neuesten Techniken zur menschlichen Weiterentwicklung zu nutzen, sondern auch großen Wert auf die Erziehung zu legen. Nur so kann die Wahrscheinlichkeit des nächsten evolutionären Schritts hin zum Posthumanen, dem Übermenschen der Transhumanisten, erhöht werden.

Die geschilderten Entwicklungen sind beständig im Gange. Wir haben unterschiedliche technische Möglichkeiten, um menschliches Florieren zu fördern.[1] Besonders vielversprechend ist bezüglich des Potentials der menschlichen Weiterentwicklung der Bereich der Gentechniken. Bioprinter, Crispr/CAS9, PID und 23andme sind hier die entscheidenden Schlagworte. Die durch Eltern bestimmte genetische Modifikation der eigenen Nachfahren ist bei genauer Analyse strukturell analog zur traditionellen Erziehung und sollte daher auch moralisch analog bewertet werden.[2] Erziehung hat immer schon die genetische Modifikation beinhaltet. Die neuesten Einsichten aus der Epigenetik, d. h. des Studiums von umweltbedingten Änderungen von Genfunktionen, unterstreichen diese Einschätzung. Aufgrund der Entwicklungen der vergangenen Jahre, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung von CRISPR/Cas9, einer günstigen, präzisen und verlässlichen sogenannten «Genschere», und Big Gene Data, d. h. der Anwendung von Big Data Analysen auf Gene, hat dieses Themengebiet enorm an Relevanz gewonnen.[3] Das Potential für die Förderung der Entstehung einer neuen Art mittels der Vielzahl der Gentechniken ist kaum zu überschätzen. Auch zur Selektion nach vorangegangener Präimplantationsdiagnostik im Rahmen der künstlichen Befruchtung sind wir bereits heute in der Lage. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind der Grund dafür, dass noch nicht gemacht wird, wozu wir technisch bereits fähig sind. Die anderen beiden entscheidenden technischen Möglichkeiten, um den autopoietischen Selbstüberwindungsprozess zu unterstützen, sind die Förderung von Mensch-Maschine-Schnittstellen und die künstliche Intelligenz. Insbesondere die Mensch-Maschine-Schnittstellen halte ich für die menschliche Weiterentwicklung von zentraler Relevanz, denn Smart Cities benötigen auch geupgradete Menschen. Wenn alle lebensweltlichen Bereiche mit einem RFID-Chip, d. h. mit (aktive RFID Chips) oder ohne

(passive RFID Chips) Antenne versehene *radio frequency identification Chips*, versehen werden, dann muss dies auch mit uns Menschen geschehen, um eine effiziente Interaktion gewährleisten zu können. Computer werden in rasanten Schritten kleiner. Vor 25 Jahren hatten wir PCs. Diese werden immer stärker durch das Smartphone verdrängt. Der nächste naheliegende Schritt stellt die Integration des Computers in den Menschen dar. Der Monitor wird dann direkt an unsere Sehnerven gekoppelt. Per Gestensteuerung bedienen wir ihn. Die Texteingabe erfolgt unmittelbar durch unser Denken. Die Zukunft des Schreibens ist das Denken. Das Internet der Dinge wird so durch das Internet der körperlichen Dinge ergänzt. Sensoren des integrierten Computers werden sich an unterschiedlichen Teilen unseres Körpers befinden, um so unsere Körperfunktionen überprüfen zu können. Forscher der Tufts Universität haben bereits einen Sensor entwickelt, der in unsere Zähne integriert werden kann, um so unsere Nahrungszunahme zu überwachen. Mittels dieser Sensoren und der permanenten Überwachung unseres Körpers erkennen wir Krankheiten nicht erst dann, wenn sie weit vorangeschritten sind, sondern möglicherweise noch bevor sie begonnen haben, sich zu entwickeln. *Predictive maintenance* nennt man diesen Vorgang bei Maschinen. Die vorausschauende Instandsetzung wird mit der Weiterentwicklung des Internets der körperlichen Dinge, d.h. eines Netzwerks von interagierenden Chips, die sich im menschlichen Körper befinden, jedoch auch bei Menschen möglich sein, wodurch wiederum die Erhöhung der menschlichen Gesundheitsspanne, d.h. der Spanne gesunden Lebens, radikal gefördert werden wird. Diese Visionen der genetischen Weiterentwicklung und des geupgradeten Menschen halte ich für wahrscheinlich und vielversprechend.

Leider wird der Transhumanismus in der öffentlichen Wahrnehmung häufig mit einer weiteren Technik in Verbin-

dung gebracht, die von Elon Musk und seinen Freunden aktiv in den Medien vertreten wird, das *Mind uploading*. Es handelt sich hierbei um die Vorstellung, dass unsere Persönlichkeit in einen Computer geladen und die Zukunft der menschlichen Existenz eine digitale sein werde. Das sogenannte Simulationsargument, das von Musk in der Öffentlichkeit häufig thematisiert wird, setzt die Möglichkeit des *Mind uploadings* voraus und bringt Gründe vor, weshalb seine Realisierung naheliegend ist. Eine vorherrschende Deutung des Mooreschen Gesetzes legt etwa nahe, dass sich alle 2 Jahre die Prozessorleistung von Computern verdoppelt. Da die menschliche Persönlichkeit als Software zu verstehen ist, die auf der Hardware des Körpers läuft, ist zu erwarten, dass in den kommenden Jahrzehnten die Leistungsfähigkeit von Prozessoren so hoch sein wird, dass menschliche Persönlichkeiten als Software auf Computern existieren können. Auf diese Weise sei die menschliche Unsterblichkeit zu realisieren. Dass dies ein unplausibler Gedanke ist, werde ich im nächsten Abschnitt erläutern. Leider ist es genau dieser Gedanke, der in der Öffentlichkeit primär mit dem Transhumanismus identifiziert wird: Mittels *Mind uploading* wollen Transhumanisten unsterblich werden. So wird der Transhumanismus medial meist vorgestellt. Dies ist aber keine Charakterisierung, die alle Spielarten des Transhumanismus trifft. Zahlreiche Transhumanisten gehen zwar in der Tat von der Plausibilität dieser Vorstellung aus, da sie das gerade erwähnte Menschenbild teilen. Jedoch ist der Transhumanismus nicht notwendigerweise an diese Anthropologie gekoppelt. Der Kern des Transhumanismus liegt ausschließlich darin, den Gebrauch der neuesten Technologien zu bejahen, um die Wahrscheinlichkeit eines guten Lebens zu fördern. Welche Techniken hiermit gemeint sind und woran gutes Leben gekoppelt ist, wird auch unter Transhumanisten intensiv diskutiert. Ich selbst kann die Möglichkeit des *Mind uploadings* zwar nicht ausschließen, jedoch verbinde ich aus zahlreichen

Gründen keine allzu großen zeitnahen Hoffnungen mit ihr. Der entscheidende Grund ist, dass allen uns bekannten Lebensformen eine Kohlenstoffbasis zugrunde liegt, wobei die Eigenschaft Leben mit der Fähigkeit der Selbstbewegung einhergeht. Bei Bäumen besteht die Selbstbewegung im eigenständigen Wachstum. Dies bedeutet nicht, dass ich es ausschließe, dass Leben auch auf einer Siliziumbasis existieren kann, jedoch haben wir hierfür gegenwärtig keine Indizien. Aus diesem Grund erachte ich die Annahme, dass wir in 30 Jahren dazu in der Lage sein werden, unsere Persönlichkeit auf eine Festplatte laden zu können, für höchst unplausibel. Wesentlich vielversprechender als die Verlagerung der Persönlichkeit auf einen Computer erscheint mir die Integration des Computers in den Körper, denn es ist diese Entwicklungslinie, die wir seit Jahrzehnten beobachten können. Computer werden immer kleiner und werden immer stärker in den Körper integriert. Ein derart geupgradeter Körper kann wiederum durch Computer gut überwacht werden, wodurch wir zahlreiche Einsichten über körperliche und auch genetische Prozesse erlangen. Auch auf diese Weise können die Möglichkeiten der menschlichen Selbstgestaltung gefördert werden. Insbesondere auf die mittlerweile bereits verlässlichen, präzisen und kostengünstigen Genmodifikationstechniken, die ich für die bedeutendsten wissenschaftlichen Innovationen dieses Jahrzehnts halte, werden wir in nicht allzu ferner Zukunft zahlreiche bisherige Grenzen unseres Menschseins überwinden können. Die Unsterblichkeit erlangen werden wir auf diese Weise jedoch nicht.